

Limmattaler Zeitung

Schweiz am Wochenende

Samstag, 3. Oktober 2020

600
Personen haben die Initiative «Bezahlbares Wohnen in Dietikon» unterschrieben.
Region



Die Mikrowelle hält sich seit 75 Jahren hartnäckig in den Küchen.

Bund «Wochenende»

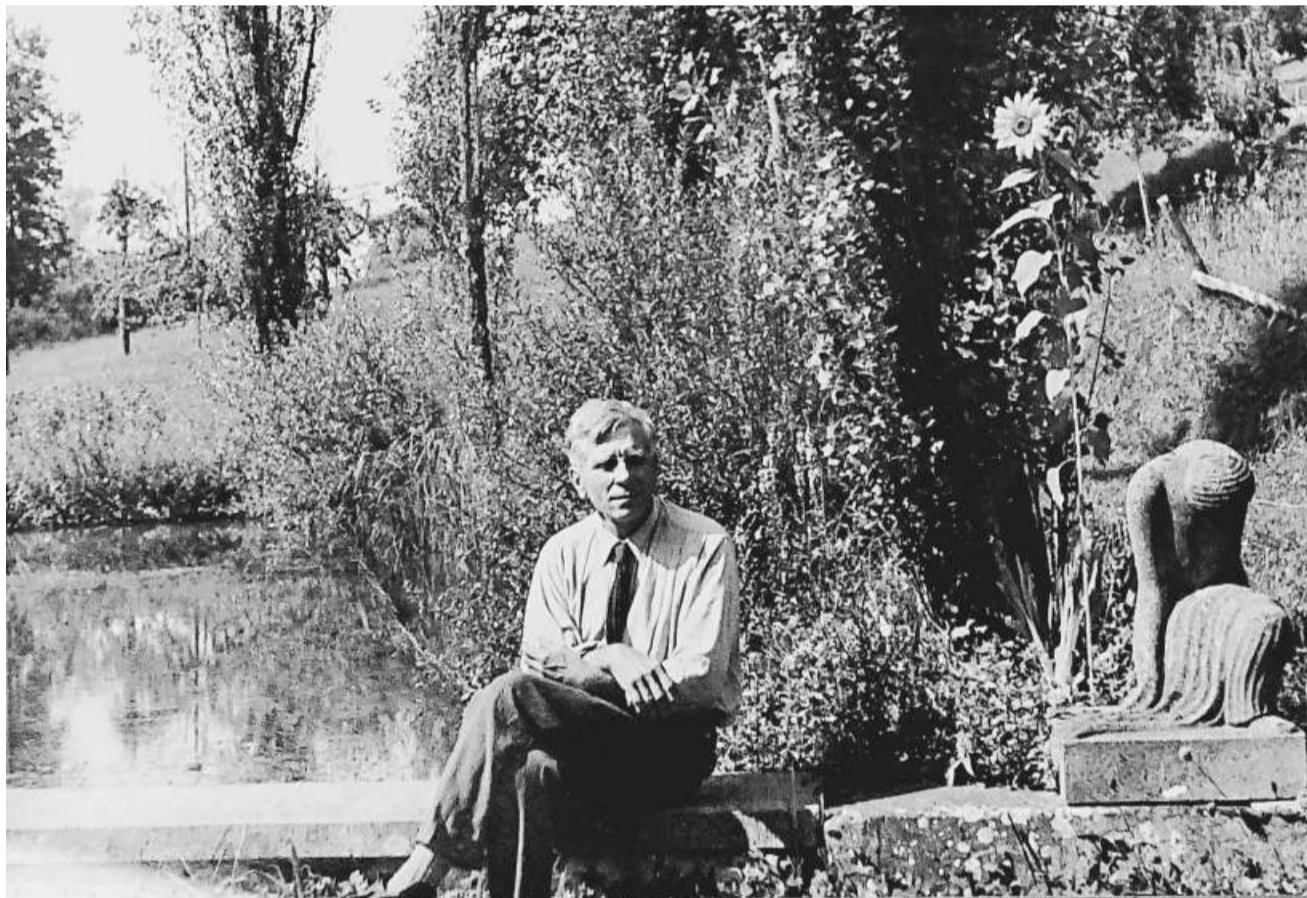
Güzin Kar
Die Drehbuchautorin twittert fleissig und pointiert – und ist damit nicht allein.

Bund «Wochenende»



AZ 5001 Aarau | Nr. 39 | 230 | 4. Jahrgang | Fr. 3.90 | € 4.- | limmattalerzeitung.ch

Seit 20 Jahren steht das Bergdietiker Atelier Kissling unter Schutz



Sein Relief des «Guten Hirten» ziert den Eingang der reformierten Kirche Dietikon. Und in Bergdietikon baute der Skulpteur Ernst Kissling 1929 zusammen mit Architekt Rudolf Steiger ein Atelier ganz nach seinen Vorstellungen. Im Jahr 2000 stellte der Aargau dieses unter Denkmalschutz. Eine Spurensuche. **Region** Bild: zvg

Die Kunsteisbahn startet in die Saison

Urdorf Das Eisfeld der Sportanlagen Weihermatt in Urdorf geht heute auf. Betriebsleiter Shaban Hashani und sein Team schafften es, die Kunsteisbahn rechtzeitig zur Wintersaison bereitzustellen. Damit die Urdorferinnen und Urdorfer Schlittschuh fahren können, mussten sich Hashani und seine Mitarbeitenden so richtig ins Zeug legen. Gleich nach der Ausserbetriebnahme des Freibads Anfang September schlüpfen sie in die Rolle der Eismeister. Die 1800 Quadratmeter grosse Eisfläche besteht aus 60 Schichten.

Weil nach jedem Sprühgang eine Stunde gewartet werden muss, bis das Wasser einfriert, dauert die Eisproduktion mindestens 60 Stunden. Dafür legten Hashani und die Eismeister sogar drei Nachtschichten ein. Auf Trab hielten sie aber auch die Coronaschutzmassnahmen. (sib) **Region**

Swiss-Chef Thomas Klühr verkündet Abbau von mindestens 1000 Stellen

Airline-Boss nennt im Exklusivinterview erstmals konkrete Zahl. 2021 könnte sich diese je nach Pandemieverlauf weiter erhöhen.

Kloten Swiss-Chef Thomas Klühr rechnet mit 1000 Stellen weniger bei der Swiss im Verlauf der nächsten zwei Jahre – und das ohne Entlassungen. Aktuell zählt die Swiss rund 9500 Mitarbeitende. Um das Ziel, 1000 Stellen zu streichen, erreichen zu können, so Klühr, müsse sich die Fluktuation so wie in den letzten Jahren entwickeln. Zudem setzt der Swiss-Chef auf drei Massnahmen: Einstellungsstopp, Teilzeitmodelle mit Lohnverzicht und frühzeitige Pensionierungen.

In den letzten Wochen hatten sich die Aussichten auf eine Markterholung deutlich verschlechtert. Somit stellt sich die Frage, ob dieses Szenario realistisch ist und die Swiss tatsächlich

ohne Entlassungen durch die Krise fliegen kann. Dazu sagt Klühr: «Wenn wir mittel- bis langfristig mit einer Schrumpfung des Swiss-Geschäfts von 20 Prozent rechnen – und das tun wir Stand heute –, dann würden die 1000 Stellen reichen.»

Wenn im ersten Quartal für den Sommer 2021 allerdings klar werde, dass sich die Situation nicht verbessert, insbesondere auf der Langstrecke, dann würden mehr als 1000 Stellen wegfallen. Auch die Flotte werde man verkleinern müssen, so Klühr. Die derzeitigen Quarantäneregeln machen der Swiss einen Strich durch die Rechnung. «Wie ein zweiter Lockdown» sei dies, sagt Klühr. (liz) **Wirtschaft**

Corona-Alarm in der Urdorfer Notunterkunft

16 abgewiesene Asylbewerber und 2 Betreuer haben sich mit dem Virus infiziert. Die unterirdische Anlage ist geschlossen – vorübergehend.

Oliver Graf

Was Gegner des unterirdischen Rückkehrzentrums in Urdorf bereits im Frühling befürchtet hatten, ist am Donnerstag eingetreten: 16 der 36 Bewohner und 2 Betreuer haben sich mit dem Coronavirus infiziert. «Die abgewiesenen Asylbewerber wurden bewusst einem Risiko ausgesetzt», hält das linke Bündnis «Wo Unrecht zu Recht wird» fest. Die Abstands- und Hygienemassnahmen liessen sich im Bunker einfach nicht einhalten, ist das Bündnis überzeugt.

Der Kanton Zürich weist die Vorwürfe, die bereits im Frühling erhoben und am Freitag erneuert wurden, weiterhin zurück. Es seien zu Beginn der Coronapandemie verschiedene Massnahmen ergriffen worden, hält das kantonale Sozialamt fest. So sei die Anlage seit Monaten bewusst unterbelegt. Die Belegung gibt der Kanton mit «deutlich unter 50 Prozent» an. So sei mehr Distanz möglich, heisst es.

Dank guter Vorbereitung habe auch schnell und professionell auf die Coro-

nafälle reagiert werden können, heisst es weiter. Sämtliche Bewohner sind in das ehemalige Pflegezentrum Erlenhof in Zürich transportiert worden. Die infizierten Personen und die übrigen Rückkehrzentrumsbewohner werden dort getrennt voneinander betreut. Gemäss einer Mitteilung des Kantons stehen die Betreiberfirma ORS, medizinisches Fachpersonal und das Sozialamt in engem Austausch. Diese werden durch den Zivilschutz und die Kantonspolizei unterstützt.

Die unterirdische Unterkunft ist nach den Coronafällen derzeit geschlossen. Sie wird aber in wenigen Tagen wieder eröffnet. Sobald die Quarantäne vorbei ist – der Kanton rechnet mit zehn Tagen –, kehren die abgewiesenen Asylbewerber wieder nach Urdorf zurück.

Das linke Bündnis «Wo Unrecht zu Recht wird» fordert nach wie vor eine definitive Schliessung der Unterkunft. In Coronazeiten sei der Betrieb zu gefährlich, zudem sei der Aufenthalt in der unterirdischen Anlage nicht menschenwürdig. **Region**

Auf der Strasse lassen sich Bücher ausleihen

Schlieren Bei der Pischte 52 in Schlieren steht ein öffentlicher Bücher-schrank: Passanten können Bücher ausleihen und zurückbringen oder gegen andere austauschen. Das Schlieremer Bibliotheksteam sieht wöchentlich zum Rechten. Nach den ersten Tagen hat sich der Bücherbestand schon leicht verändert. Die Idee des öffentlichen Schrankes geht auf ein Postulat von Manuel Kampus (Grüne) zurück. Er rannte mit seinem Anliegen beim Stadtrat offene Türen ein. (liz) **Region**

Donald und Melania Trump sind infiziert

USA Bei öffentlichen Auftritten hat US-Präsident Donald Trump bislang meistens darauf verzichtet, eine Maske zu tragen. Noch in dieser Woche verspottete er seinen Kontrahenten im Präsidentschaftswahlkampf, Joe Biden, weil dieser so häufig eine Maske trage. Nun vermeldeten Donald Trump und seine Ehefrau, First Lady Melania Trump, am Freitag, dass sie beide mit dem Coronavirus infiziert sind. Der Coronatest von Joe Biden fiel derweil negativ aus. (liz) **Schwerpunkt**

